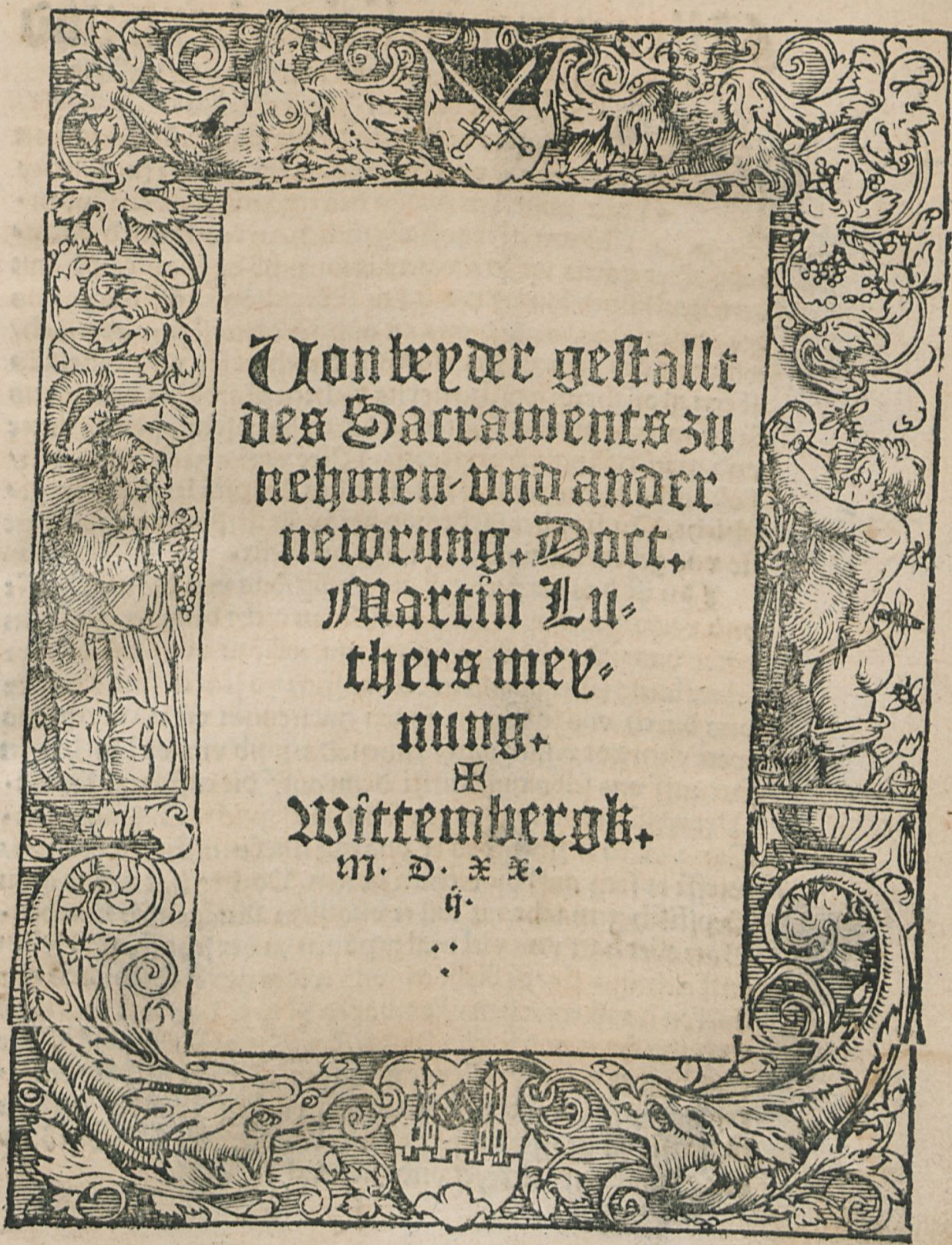


M





Von beyder gestalt
 des Sacraments zu
 nehmen und ander
 newung. Doct.
 Martin Lu-
 thers mey-
 nung.

Wittenbergk.

m. d. x x.

ij.

..



Allen meynen lieben hern und

Gütern ym Christo/gnad vnd frid von gott vnserm
vatter vnd vnserm Ihesu Christo.

Nun Paulus nennet das heylig Euāgelion eyn wort
des creutzes/ vnd eyn predigt der to:heyt für den hey
den/vnnd eyn predigt des ergerniß für den Juden.
Nu wir aber auß abgrütlichem reychtum d̄ barm
hertzekeit gottis vnser vaters widerumb begnadet sind/mit
dem heylsamen lauter wort des Euāgelion/müssen wir vns
des erwegē/das es auch vns nit anders/denn seyner art noch/
eyn wort des creutzes/des ergerniß/d̄ to:heyt sey vñ bleybe. Es
ist eyn groß thew: zeychen/eyns rechten glaubens vnd lerens
bey vns/das vns der Satanas durch seyneschuppen/so bitter
vnd manchfeltiglich angreyffet. Were vnser lere vō der welt/
so wurde sie die welt loben/wie des Papssts lere bisher ge
schicht. Nu sie aber nicht von der welt ist/sondern gott hatt
sie vns geben/darumb hassit vns die welt.

Nu ist das die geringst anfechtung/das vns die welt hasset
vnd verfolget/daran auch der Satan nicht benuget/sondern
vnter vns selb gedēckt er seynen mutwillē zu vben/vñ ob wir
seyner laruen den Papissten von aussen zu starck sind/will er
vns durch vns selbs von ynnen zurtrennen vñ vertilgen/das
were yhm got vnser vater Amen. Darumb vns viel meh: hyn
furt auff vns selbs zusehen ist/denn auff die eussern feynde.
Wir wissen wol/was er ym synn hatt/spricht S. Paulus. 2.
Cor. 2. Nu er sihet/das er vns zur lincken nicht teroben kan/
wirfft er sich auff die rechten seyten/Vorhyn hat er vns alzu
Pepstisch gemacht/nu wil er vns alzu Euāgelisch machen.
Gott aber hatt vns viel mal gepöten yn der schrift/wir sollen
auff richtiger strasse bleyben/vnd wider zur rechten noch zur
lincken hand weychen. Furwar es ist zeyt/das wir vns rustē
vnd mit beten vnd leren schutzen/der Satanas will dran. Er
hatt bisher mit myr alleyn gerungen durch eyttell grobe töls
pische köpff/die nichts denn lestern vñ liegen kundē. Jzt aber
stehen sie yn grosser hoffnung/wir werden vns selb vorstören/
mit eygener vneynekeit vnd zwitteracht.

Aber darüß vnuerzagt / S. Paulus hatte es wol erget / nemlich falsche Brüder vnd falsche Apostell vnter seynem hauffen / dazu fielen von yhm alle die ynn Asia warē auch verließ yhm seyn sunderlicher lieber freund vnd iunger Demas. Also müssen wir hie auch gewarten an den vnsern / das yhr etlich abfallen / wenn der streytt angehet / vñ die das / wo der recht heubt streytt angehet mit dem teuffell vnter vns selbs / müssen wir gewartē das auch die fallē / die izt die spizen furen / es sey Luther oder wer es wolle. Es ist nicht eyn Sophistisch disputation / wer mit Satan Kempffen soll.

*mit dem Darsen
Kempffen.*

*Vnd in den
m Ep. al
Empfänger
A. 11*

Aber ich weys woher meyn lere kompt vñ wer mich auffgericht hatt / dazu beweyset es auch das werck gnugsam / denn ob ich wol der kleynen zeychen keyns than habe / die wir (wo es nodt were) villeycht thun mochten. Szo ist doch das wol für eyn grossz wunder anzuzihen / das den Satanas hohister kopff vñ grossste macht / das Bapstum mit seynem coeper / eyn solchen stoss durch mich empfangen hat / den yhm keyn weltlich noch geystlich gewalt yhe hatt mügen beweyssen. Der Satanas fulet auch selbs wol / wer meyn lere meyster sey / darumb tobet er vnd sucht also schwinde griff.

*3. Bapstum für die
v. 2. ein grossz
stobung für die.*

Des Bapstums knecht / die weltlich gewalt / hatt sich nu auch ynn die sach gemenget / das ich vngerne gesehen. Aber wens yhe nicht will anders seyn / müssen wir auff Christū vns trösten / er werde vns helfen. Syntemal wir den wütigen hern geschlagen vñ veracht habē / das wir vns ia nicht für seynem vngnedigen knecht furchten. Wir achrens dafur / Christus sey vnser vnd yhrer her / vnd werde denen beystehen / die auff seyne hilff sich verlassen. Bitten wollen wir für sie / das sie gott erleuchte / yn diser ferlichen zeyt / vñ die hende auß des Bapsts hode zihen / das sie nicht mit yhm cyngewickelt vnd vertilget werden / denn ich sörgē / sie werdē das herobkragen schaffen. Christus hatts yhe ym syn / er wolle sich nicht dafur furchten / das etliche zornige Bapst knecht / leyb vñ gutt dian setzen wollen / sondern er denckt / es were yhm wol nott / das sie dechten / wie sie leyb vnd gutt dauō brechtē. Es ist schon alzu weyt dian gesetzt / werden sie meyne lere dempffen / so hat gewislich gott nicht durch mich geredt. Aber es muß freylich bleybē / wie

*Ant. vngem. am. salm
nasri opoerri.*

es vonn anbegynn gewesen ist / das keyn stand so viel narren
habe als die grossen stand / wie das kriechische spruchwort laut /
Es sollt eyner eyn furst odder eyn narre geporen seyn.

Das rede ich alles darumb / das wir ynn solchen manch-
faltigen anstossen vnnnd ergernis des Satanas vnerschrocken
sey. Denn S. Johanes spricht / der yu vns ist / der ist grosser /
denn der vnn der welt ist. Derhalben bitt ich demniglich alle
meyne lieben herren vnd freund in Christo / wolten diese meyne
vntericht vnd meynung ynn solchem rumo: freuntlich annhe-
men / vnnnd mit ernstem gebett / disse Euangelische sache / die nu
vnser aller gemeyn worden ist / helfen fur gott erhalten vnnnd
foddern / das da durch die armen seelen / die noch erzu kom-
sollen / auch erleucht / vnd wir sampt yhn gesterckt werden yu
der erkentnis vnser herren Ihesu Christi / dem sey lob / danck
vnd preys ynn ewickeyt .

AMEN.

Ihesus.

Auffs erst soll man wissen / das ich byrinnen nicht
disputieren wil / ob das heylig sacrament solle vnter
beyder gestalt geben vnd empfangen werden / vnd
ob es die leyen mit der hand nehmen vnd empfangen
macht haben / vnd ob man dasselb yu andern gefessen denn kil-
chen / ynn andern kleydern / denn mesgewand / yu andern her-
bern / denn ynn der kirchen / zu handelln macht habe. Inn sol-
chen vnnnd der gleychen eusserlichen vbungenn / sie seyen auch
dem Bapst entgegen odder nicht / gebe vns gott nicht viel dis-
putirens / sondern wir Christen sollen vnnnd wollen byrinne-
macht vnd recht haben / die eynsatzung Christi zuhalten / was
berley weys vns gefellet / vnangesehen die falschen erlogene ti-
tell der kirchen / kirchordnung / vnnnd aller tyrannen geyslich
vnd weltlich zurnen.

Und stellen vnsern grund auff den / der nit liege kan / vnd
spricht Matt. 14. Der prophet Isaias hat wol gesagt von euch
heuchlern / Dis volck ehret mich mit den lippen / vnd yhr hertz
ist fern vonn myr / aber vergeblich dienen sie myr / die weyll sie
menschen gepott leren. Hirauff soll eyn Christen seyn gewissen

Matth. 14

tröstlich setzen / vñ fest dafür hallten / Christus liege nicht / lenge
er denn nicht / so muß war seyn / das eynn vergblicher dienst
sey / alles was ynn diesem sacrament / durch menschen lere vbir
die ersten eynsetzung Christi / zu than vnd gehalten wirt / trotz
allen teuffeln / das sie hie widder mucken . Nu ist's yhe gewiß /
das es eyttel menschen zusatz vnd lere ist / das man beyder ge-
stalt nicht brauchen / mit henden nicht angreyffen / mit vnge-
weyeten kleydern / ynn gemeynen herosern vñnd gefessen nicht
handeln solle / denn es ist durch Christū Apostel vnd eyn lange
zeyt hernach / der keyns widder gesetzt noch gehalten / sondern
viel mehr / das widerspiel / wie die Euangelisten klerlich bewey-
sen . Darumb ist's auch gewiß eyn vergblicher dienst gottis /
solchs leren vnd hallten / als nötig gepott .

mannehen 18/100/

Den andern grund stellen wir abermall Christum Marci.
3. vnd Matt. 12. Des menschen son ist eyn heri auch des Sab-
bats / das wort sagt Christus darumb / das seyne iunger macht
hattē den sabbat zubrechen . Nu ist eyn iglicher Christen mensch
Christus Bruder / wie S. Paulus Roma. 8. Gal. 4. vnd er selb
ps. 21. Bezeygt / denn er hat den allen macht geben gottis kin-
der zu werden die an seynen namen glewben Johā. 1. Darumb
ist auch eyn iglicher Christē eyn heri vbir den sabbat / viel mehr
vbir alle menschen gepott lere vnd sartzung / wie auch Paulus .
1. Corin. 3. spricht . Es ist alles ewer / es sey Petrus oder Pau-
lus / leben oder todt / alles ist ewr / yhr / aber seyt Christi / Christus
aber ist gottis . Auß diesem grund haben wir / vnd wollens vn-
verhyndert haben / das wir herien sind vbir alle bepftliche vñ
menschliche lere vnd gepott / vnd soll ynn vnserm willen vnd
gefallen stehen / ob wir sie hallten wollen oder nicht . Las sehen
was darwidder sagen odder thun mügen alle teuffell abermall .
Ich meyne yhe ich rede izt deutsch / vnd das meyne wort nicht
meyne / sondern Christi sind . Sie werdē vns yhe Christū nicht
vom hymel stossen / die vngnedigen iunckern / denn der yhn hat
gesetzt zu seyner rechten / hatts ym syn / er wölle yhn da bey be-
hallen / darauff wozen vnd trösten wir vns / vnd wollen yhrē
zorn darauff woll enstizen .

ungnedigen iunckern

Noch diße vnser christliche hirschaft freyhet vñ macht /
muß mann alleyne geystlich verstehen / denn Christus hatt
A ij

Liberius Sprus

nichts wollen zuschaffen habenn mit weltlicher hirschafft/
wilcher auch er selb vnterthan vnd zynß gab Matt. 17. Das
heyst aber geystliche freyheyt/ wenn die gewissen frey bleyben/
Das gehet also zu das ich myr nit eyn gewissen dumbs mache
fur gott, ob ich menschen lere vbertrette/ als hett ich eynn sund
daran than. Widerumb/ das ich myr nicht eyn gewissen dums
mache/ als hette ich damit eyn gutt werck than / vnd fur gott
etwas vordienet wenn ich sie hielte/ denn das deutet Christus
selbs/ es sey vergeblich dienst/ sondern ich soll solche menschen
lere achten/ wie essen vnd trincken/ schlaffen vn gehen/ wilche
alles ich thun vnd lassen kan/ frey on meyns gewissen verfeh-
rung oder besserung/ Also/ das alleyn der glawb an Christum
meyn gutt werck leben vnd verdienst sey / fur meyn gewissen
zu trösten/ vnd darnach liebe gegen den nehisten.

*Wahrheit mag man nicht
wissen mag man nicht
wissen. Also. 13*

Der dritte grund/ ist S. Paulus Gal. 4. Liebenbrüder yhr
seyt zur freyheyt beruffen/ alleyn sehet zu vnd gebt die selbige
nicht zur vsach dem fleysch/ sondern dienet vnternander ynn
der liebe. Das ist auch zu den Christen gesagt/ das sie nichts
schuldig sind/ denn alleyn zu dienen vnternander yn der liebe/
den durch den glawbē haben sie allis was sie fur got vn nach
dem gewissen haben/ sie sind herin vber sund/ todt/ teuffell vnd
alle ding/ darumb kan man yhn keynn gepott legen/ daran yhr
gewissen sich sollt vben freum zu werden oder daran sie sundi-
gen kunden. Also wenig man eynem gesunden kan gepot legen
auff essen vnd trincken/ daran er muge gesund oder vngesund
werden/ denn er ist schon gesund/ vnd kan on solch gepott vns
gesund werde/ vn mag solchs gepots frey brauchen od lassen.

Denn es ist eyn groß vnterscheyd vnter disen dieyen/ mens-
schen gepott hallten/ vnd ynn menschen gepotten dienen/ vnd
vber menschen gepot herie seyn. Christus furwarff den sabbat
nicht/ sondern wolt eyn herr düber seyn/ das er yhn wol hal-
ten vnd nicht halten mocht. Item er furwarff auch menschen
lere nicht / denn / was hetts yhm schadet / das er die hend ge-
wasschen hett/ wie die Juden gepotten/ aber er wolt nicht dar-
ynnen dienen/ vn spricht/ es sey eyn vergeblicher dienst gottis/
das ist/ sie woltē die gewissen damit fangen/ als/ wer sie hielte/
der thet eyn nottigen gottis dienst/ den er bey eynem todt sund

musste vñ schuldig were zu thun / das ist falsch vñ verfürisch.
Also auch hie / das wir Bepstliche gesetz hielten / wo sie nicht
wider gott sind / were an yhm selb nicht böse / gleych wie essen /
trincken zc. Aber das er will / man müsse es bey gehorsam der
Kirchen vnd bey eyner todt sund thun / vnd kunde niemant selig
werden / wer es nicht halte / vnd sey keyn Christen / sey Ketzer zc.
wil also die gewissen verstrickt haben / das ist der teuffel selb.
Zie gehet vnser freyheyt an / vnd sprechen / das ist erlogen / wir
sind hern vbir solche gepot nach dem gewissen / vñ wollen on
sund seyn / so wir sie vbirretten / vnd on frumkeytt / so wir sie
hallten / des vnd keyn anders.

Szo kömen wir nu wider auff das erste / vnd sagen auß Befelh
vnd ynn dem namen vnser herrn Ihesu Christi. Amen.

Das die / so das heylige sacrament mit den henden angri-
ffen / oder on geweyhete kleyder / gefessz / oder heußer gehandelle
haden / oder noch hynfurt handeln wurden / es sey zu Witten-
berg oder Eylenburg / ynn Behemen oder Vngern / ynn Rus-
ssen od Preussen / bey verlust yhrer selickeyt / iha keyn gewissen
düber machen als sey solchs vbelthan / so viel es belangt das
werck an yhm selbs / sondern soll darauff bestehen vñ sich viel
ehe gehen mal todten lassen / ehe er dasselb widderuffen / ver-
damnen odder fur vnrecht bekennen wolt / vnangesehen / ob
Bepstlich / Keyserlich / Fürstlich oder auch teufflich sartzung /
vireyl vnd Befelh / dawidder gestellet vnd außgangen sey (ich
rede aber von dem werck an yhm selb denn von mißbrauch
vnd den personen / wollen wir hernach sagen).

Ursach des allis ist / das die so solchs verdampt haben /
odder noch verdamnen werden / nicht berweyssen kundenn / das
es wider Christus erste eynsatzung geschehen sey / sondern mu-
ssen bekennen / das Christus selbs vñ die gemeyne Christenheyt
lange zeyt also than haben / vñ vns die freyheyt gelassen also
zuthun. Szo stehet es nu auff verlust eynes igtichen selickeyt /
das er iha nicht widderuffe / noch fur vnrecht tadle oder tadeln
lasse / was Christus selbs vnd die ganze Christenheyt vora-
zeyten than haben. Denn das were eben so viel / als Christum
verleucke vnd verdampt / sampt allen Aposteln vnd ganze
Christenheyt da sie am aller besten stund. Das aber die Pa-

*gelübten vñ nicht den zu
den teuffel fallt.*

pisten solchs schelten fur ketzerey/ vnd ettliche zornige fursten/
da mit yhr Chustliche ehre aufruffen/ das sie solchs lestem vñ
verfolgen/ stehet yhn nicht vbell an. Was sollt Cayphas vnd
Herodes billicher thun / denn gottis sohn creuzigen vnd ver-
spotten :

Die ander visach/ Sie müssen auch bekennen/ das alles das
ienige/ da sie auff dungen/ vnd darauff sie so wüten/ sey men-
schen gesetz/ od wie sie liegen vnd triegen/ kirchen gepot/ Denn
sie werden noch lange nicht beweyßen / das Chistus hab ym
geweyheten gefessen/ kleydern/ herßern/ das sacrament gehan-
delt odder zu handelln befolhen/ odder ym den mundt/ nicht
ym die hende geben. Die weyl wir denn Chisten sind/ sind
wir herten vber solch menschen gepot/ so viell es die gewissen
betrifft / darumb sind wir schuldig den halß düber zuwagen/
vnd solche freyheytt nit zuuerlassen/ denn das were auch Chri-
stum verleugnet vñ verdampft/ der solche freyheytt so hart vñ
strenge gepotten hatt/ vnd gar nicht ym vnser macht stehet/
die selben zu wandeln odder zuuergeben.

Sie sollen yhn daran lassen benügen/ das wir yhr satzung
vnd weyße nicht verwerffen vnd sie halten mügen. Aber das
sie eyne nodt drauß wollen machen/ als müsse es nicht anders
seyñ/ vnd die gewissen dreyn knüpfen/ vñ solle ketzerey seyn/
wer anders thert/ das wollen wir nit leyden / vñ dñ an setzen
leyb vnd leben. Es soll dem gewissen beydes frey seyn/ sonst
oder so ym diesem handel zuthun/ vnd die freyheytt vnuerseh-
ret bleyben/ des vnd keyn anders/ da soll vns Chistus zuhelfe
fen der sie vns geben vnd gepotten hatt.

Sie schreyben die vngnedigen Papisten / vñ dñ zyhens an
mit eynem grossen rüssel/ das mā mit den leyischen hendē das
heylig sacrament habe empfangen. Wie dunckt dich? kost-
lich ding ist das? Leyische hende/ wer sie nicht kennete / sollte
wol dencken/ sie rüsselten sich also sehr zu ehren dem heyligen
Sacrament / vñ auß Chustlicher bewegung. Wenn ich
sie nu fragete/ mit waserley maul sie selb das Sacrament auff
die oftern empfangen / ob sie es mit eynem leyischen maul
odder mit eynem priesterlichen maul empfangen/ werdenn sie
villeycht sagen/ yhr maul sey denn zu mal eyn Englich odder
Bischo

Bischoffs maul. Solche herren wollt ich bitten gar demutiglich/wen sie fur dick oren mich horen woltē/das/wen sie ih̄a narren vñ alsfentzen wolten/therren das ynn yhren güttern/ vnd liessen gottis werck vñ der seelen geschafft mit friden. Nicht rede ich solchs/das ich damit yemant seyner welllichē vbr̄keyt wolt zunahē seyn/ sondern das vns zustehet/wenn sie ynn gottis geschafften gauckeln vñ narren wollen/das wirs nicht leyden noch schweygen sollten. Ihene haben das sacrament mit leyischen hendē angriffen/aber dise/wen sie so schertzzen wollen/so fallen sie mit yh̄em leyischē hyndern dreyn/ vñ thumen dennoch von grosser Christlicher liebe.

Ists darumb vnrecht mit leyischen hendē das sacrament anruren/das die hand sünde thut/oder das sie vngeweyhet ist/so were es yhe billicher/das man das sacramēt nicht mit dem munde empfienge/viel weniger ynn den bauch ließe/auch keynem mensch sehen ließe/denn es ist yhe wid̄ mund noch bauch noch auge geweyhet/so geschehen mit dem mund vnd augen viel mehr sünd/denn mit der hand. Solche weyße gehym solten vns zu lezt auch woll bereden / das wir das heylig gottis wort/mit dem leyischen mund vñ oren empfangen wurde. Aber mit solcher vnfinniger blindtheytt/ pflegt Christus seyne seynde zu plagen/das man sehe/wie geweltiglich er regire vber die/so do meynen sie haben yhn fressen/vnd müssen sich selbst schenden vnd straffen mit yhr eygen narheyt.

Unfinnige Blindheit der Pharisäer.

Eyn Christen soll wissen/ das auff erden keyn grosser heylthumb ist/denn gottis wort/denn auch das Sacrament selbst durch gottis wort gemacht vnd gebenedeyet/vnd geheyligert wirt/vñ wir alle auch da durch geystlich gepoin vñ zu Christen geweyhet werdenn/so denn eyn Christ das wort/das alle ding heyliget/vñ hoher ist/denn das Sacrament (so viel man seyn mit henden greyffen kan) dennoch beyde mit mund/oren/herzen/ia mit gāzem leben begreyffet/wie sollt er denn mit thuren auch solchs angreyffen das damit geheyliget ist? oder soll er sich selbst auch nit angreyffen? denn er ist eben so wol damit geheyliget als das sacrament. Mit der weyße kemen die Pharisäer/danon Christus sagt Mat. 23. das sie das golt heyliger

Wortes wort wirdt er den 9. greist heylig sein

B

machten denn den tempell / vnd das opffer heyliger / denn den altar. Vnd ist eben / als wenn mā anfienge zuleren / es were sund des kilchs Futter anzururē / aber den kilch selb mocht man wol angreyffen. Ich wolt gern eyn mal eyn stuck vō den Papisten hören / das sie furlegen kundten / on sonderliche grosse narheyt. Aber was sollte sie anders thū / die gott selber richtē vñ lestern:

Eyn Christen mensch / ist heylig an leyb vnd seel / er sey ley
odder pfaff / man oder weyb / Wer anders saget / der lestert die heylige tauff / Christus blutt / vnd des heyligen geysts gnade. Es ist eyn groß vñ selzam ding vmb eynen Christen / vñ gott mehr an yhm / denn am sacrament gelegen ist / denn der Christ ist nicht vmb des sacramēts willen gemacht / sondern das sacrament vmb des Christen willen eyngesetzt. Vnd diese blinden köpff wollen aller erst noch disputiern / ob er das sacrament muge angreyffen / Ja wollen eyn ketzerey drauß machen. Auß mit den verstockten vnd verblendten heyden / die so gar nichts wissen / was eyn Christ heysse odder sey.

Also auch die / so beyder gestalt empfangen haben / bitten wir / vnd so es helfen will / gepieten wir ym dem namen vnßers herin Ihesu Christi / das sie ihā keyn gewissen droß machen / als sey es vnrecht oder vbell than / sondern sollen das leben ehe lassen / ehe sie das wider ruffen oder verleugte / vnangesehen / was da widder setz / thut odder will / Papst / Keyser / furst vnd teuffell dazū. Denn da ist der text des Euangeli so klar / das auch die Papisten nicht leuckē kundten / das Christus beyder gestalt eynsetzt vnd gibt allen iungern. Darumb bistu schuldig bey deyner seel selickeyt / solchs nicht zu leucken odder schenden lassen / syntemal es eben so viel were / als wenn du sprechist / Christus selb hett vnrecht daran than / vnd were eyn ketzer / die weyl er anders denn der Papst vnd die zornige Papisten (die sich selb zur kirchen machen) handelt. Die Papiste sollen solch lesterung den wercken Christi aufflegen / du must sie loben / ehren vnd rechtfertigen / mit leyb vnd leben / willst du eyn Christ seyn vnd selig werden.

Und hie sihe abermal zu / wie starck d heri Christus vbie seyne lesterer hirsche / vnd sie durch yhre eygene klugheyt an die sonne bringe. Es ist zu Turmberg auß dem regimēt außgange

Das Regimēt zu
Turmberg

gen/ das man die sach vñ beyder gestalt des sacramēts zu emp-
fahen/ auff schieben soll auff eyn zukunfftigs Concili/ den die
Künigen herin/ wollen es nicht verdānen doch ynn des nicht zu
lassen/ sondern vnerkandt verdāpt habē. Wie dünckst dich nu?
Ich meyne das sind ihu Chriſten/ sie bekennen das es Christus
eyngesetzt habe vñ stehe ym Euangelio/ das ist war/ aber sie
wollen eyn bedencken nehmē obs recht oder vnrecht/ zuhalten
oder nicht zuhalten sey/ was Christus setzt vñ thut. Da hette
ich lust zu das die Chriſten anhuben sich zubedencken/ ob das
Euangelion recht oder vnrecht/ zu leyden oder nicht zu leyden
were. Er hat auch gepottē/ das man die ehe nicht breche soll/
aber nu sehe ich aller erst/ woher die grossen hem gemeyniglich
den ehebriuch so leicht achten/ sie habens villeycht yn eyn bes-
dencken genommen/ obs recht gepotten sey odder nicht.

Die weyl denn vnser heri Christ⁹ seyne feynde die grossen
hanſen beyde geystlich vñ weltlich zu narren macht offent-
lich yn diser sachē/ das sie so kindisch vñ schimpflich damit
faren/ das yhn freylich Claus nari mans gnug were zu ant-
wortē/ sollen wy getrost seyn/ vñ yh: toben vñ narheyt ver-
achten/ vñ nicht sorgē/ wie wy yhn antwortē/ denn sie kunden
von gottis gnaden nichts/ wie das gnugsam d Bapst mit sey-
nen bullen/ vñ papistische schutzschreybē/ vñ nu auch die zorn-
nigen herin beweyset haben/ sondern wy müssen fleysch vñ
blut auß den augē thun/ vñ gedēcken/ das wy vnser gewissen
auff gottis wort lautter vñ alleyne grunden/ damit wy dem
teuffell ym sterben begeggen vñ bestehen kunden. Lieber Bruder
gleybe du my/ der ichs erfare habe/ der teuffel furcht sich fur
menschen wort vñ gepott nicht. Daruñ wen er dich am ster-
ben findē wirt/ das du deyn gewissen auff menschen gepot st
nest/ vñ willt sagen/ Also habē my gepottē der Bapst/ kirche/
fürsten zc. so wy it er dich stürzen/ das deyn leyne fußstab vber
bleyben wirt. Wideruñ/ find er dich/ das du auff gottis wort
trozist/ vñ sprichst/ Also hatt my Christus gepotten/ da ist
seyne wort/ so wirstu yhn damit die welt zu enge machen.

Das meynet sanct Paulus Ephe. 4. Wy haben nicht
zu streyten mitt fleysch vñ blut/ sondern mitt der geyst-
lichen bösheyt yn den lufften mit den regēten diser finsterniß.

B ij

Claus nari

Ex peuo crede iustis

C. B.

*Non est nobis luctu
aduersus carnem & sangu.*

Die selbige aber streyttē nur dar vber/das sie die gewissen ent-
wedder mit listen vñ leren verführen/ oder mit falsche schrecken
vmbstossen/dawidder hilfft aber keyn waffen/denn das wort
gottis allein/das ich werd des geystis/darumb sollen wir yhe
bestendiglich drauff Bleyben/das beyd gestalt brauch sey recht
vnd Christlich vñ Euāgelisch/vñ wer anders sagt/der leugte/
vnd lestert gott/es sey Papst/Keyser/fürsten odder der teuffell
dazu. Also auch sollen wir die freyheyte bekennen vñ erhalten/
das wir das sacramēt muge mit henden oder mit mund emp-
fahen/mit vnd yn geweyheten vñ vngeweyheten kleydern/ge-
fessen/heusser handelln/wie es vns gefellet. Wer disse freyheyte
leucktet/ odder eynerley part ketzerrey schilt/der leugte abermal/
vñ lestert Christū vñ seyn wort/Es sey Papst/Keyser/fürstē/
odder teuffell dazu. Wir haben das helle lautte Euāgelion/
wie sie selb bekennen/ sie aber haben yhr eygen bedencken/ob sie
das Euāgelion halten wollen/vñ daneben yhr eygen syn wid-
der das Euāgelion. Lass faren/ die vnnyngigen/lass faren.

Summa summarum / wie sanct Paulus zu den Galas-
tern sagt/Wenn auch wir selbs odder eyn Engell vom hymell
euch anders prediget / denn wir euch prediget haben/so sey es
vormaldeyett. Also sag ich auch alhie / du must also fest vnd
gewiß auff gottis wortt ym disser sachen vnd allen andern/
dich bawen/ das ob ich auch selb zum narren wurde/da gott
für sey/vñ wider risse oder verleuckete meyne lere/das du dar-
vmb nicht dauon trettist/sondern sprechist/wenn auch Luther
selbst oder eyn Engell vom hymell anders leret/so sey es ver-
maldeyett. Denn du must nicht Luthers/sondern Christus
schuler seyn/vñ ist nit genug das du sagist/Luther/Petrus/od-
der Paulus hatt das gesagt/sondern du must bey dyr selbs ym
gewissen fulen/Christum selbs/vñ ynnwendich empfindē/das
es gottis wortt sey/wenn auch alle wellt da widder stritte/so
lange du das fulen nicht hast/so lange hastu gewißlich gots
tis wortt noch nicht geschmeckt / vñ hangist noch mit den
oren an menschen mund odder feder/vnd nicht mit des hertzen
grund am wortt/vnd weyffist noch nicht was das ist/Matt.
23. Vñ sollt euch nicht meyster heysen auff erdē/denn eyner
ist ewer meyster/Christus/d meyster leret ym hertze/doch durch

das enßerliche wort seyner prediger/die es ynn die oren treyben/
aber Christus treybt es ynn das hertz.

Darumb denck fur dich/ du hast sterben oder verfolgung
fur dyr/ da kan ich nicht bey dyr seyn/ noch du bey myr/ sondern
eyn iglicher muß alda fur sich selbs streyten/ den teuffel/ den
todt/ die welt vbir winden/ wenn du denn woltist zu der zeyt
dich umbsehē/ wo ich bliebe/ oder ich/ wo du bliebest/ vnd dich
bewegen lassen/ ob ich odder yemant auff erden anders saget/
so bistu schon verlorn/ vnd hast das wort auß dem hertzen
lassen/ denn du hauffst nicht an wort/ sondern an myr odder
an andern/ da ist denn keyn hülf. Dabey kanstu merckē/ wilsch
grewliche feelmoß das sind/ die den seelen mēschen lere/ oder
auch gottis wort nicht lautter vnd gewis predigen/ dazzu wie
wenig mit hertzen dran hangen/ obs wol lautter predigt wirt/
vnd von vielen gepreyffet. Das sey vom ersten teyll gesagt.

Das ander teyll.

Es ist denn nu dem gewislich also/ vñ keyn zweyffell dros
zu haben/ warumb thut mans denn nicht: Ja warumb lessistu
es selbs nicht gehen zu Wittenberg/ da es angefangen ist/ vnd
anders wo mehr: Antwortt ich/ Es ist myr nicht lieb/ das es
nicht angehet/ aber meyn klag ist/ das es nicht kann angehen.
Eyn gefangen man sollte woll reysen/ hetts auch woll mache
vnd recht/ er kan aber nicht/ es ligt an yhm nicht/ sondern an
andern die ihn hyndern. Nym eyn gleychniß/ das Euāgelion
sollt billich ym aller welt predigt werden/ woran ist der feyle:
Nicht am Euāgelio/ denn es recht vnd warhafftig/ nutzlich
vnd seliglich ist/ Es feylet aber an leuttē/ die dazzu tuglich sind/
wo man die nit hatt/ ist es besser geschwigen denn gepredigt/
denn es wytt doch verfelscht vnd schedlich prediget. Also hie
auch/ das sacramēt vñ der obgeschriebene brauch/ ist recht vñ
gutt/ aber wo sind die leut/ die dazzu tuglich sind/ das sie es an-
sahen vnd treyben: Wenn es damit außgericht were/ vñ damit
eyn Christen wurde/ das er das sacramēt also brauchet/ were
keyn leychter ding denn Christē seyn/ mochte wol auch eyn sew
Christen seyn. Ich hab darnach gestrebt/ vnd wolt gern/ das
auch des Papst gesetz abhan were/ von ierlichem empfahen

B ij

*Gründliche saml.
münchen.*

Des sacraments am Oster fest / vñ frey eynem iglichen gelassen
wurde / das er auß eygenem gewissen vñ auß hütiger seyner seele
vngetzungen hynzu gieng / damit der greulich vnchristliche
missbrauch vnd gotts lesterung weniger wurde / vnd hynfirt
kaum eyner hynzu gieng / da izt viel hundert zugehen . Szo
sehe ich / das d̄ Satan damit vns gehet / er wolle beyd gestalt
in so gemeyn machen / vñ noch gemeynere denn der bapst seyn
eyn gestalt gemacht hat / ehe denn Christen gemacht werden /
die solchs thun sollen / vnd denckis auff der rechten seyten er
ger zu machē / denn auff d̄ lincken . Darüb ist vns not / das wir
auff der rechten mittel strassen bleybē / vñ gott bitten / das er vns
drauff helffe vñ behalte / denn der Satan sucht vns mit ernst .

N / Ich lasse alhie die visach anstehen / warumb ich diesen
brauch zu Wittenbergk nicht hab lassen gehē / denn das ist eyn
sonderliche zufellige visach / dauō nicht not zu schreyben ist /
wen es auch noch löflicher vnd noch hymlicher were / wollte
ich dennoch solch ansehē nicht bestetigen od̄ stercken helffen .
Es gepurret nicht eynem yglichen anzufahen od̄er zuthun als
les was recht ist / sondern ist genug / das er das recht thu / das
yhm zu eygend vnd befolhen ist / denn wo diese ordnung wyrt
werkeret / da ist nicht recht / wie gutt auch ymer das recht sey .
Darumb wil ich nur die visach erzelen / die da hyndern vñnd
foddern / das dieser brauch des sacraments nicht kunde od̄er
kunde angehen od̄er fortgehen .

Die erste ist / das diß sacrament mit seynem brauch nit
ynn vnser gewalt stehet / sondern ist gefangen durch Bepsta
lich gesetz / gleych wie die gulden gefess des tempels zu Babyl
lonien gefangen waren / das gefengnis aber ist also gerhann /
das der gemeyne man durch bepflliche tyranney vnd gesetz ym
gewissen so hart verstrickt vñnd geschwecht ist am glawben /
das erß nicht kan so plözlich faren lassen / vñnd seyn gewissen
festigen / das des Bapsts ding vnrecht / vñ dieser brauch recht
vñnd Euangelisch sey . hab doch ich selbs woll drey iar mich
geerbeytet / ehe ich auß des Bapsts gesetzen meyn gewissen er
löset hab / mit teglicher vbung des Euangeli / ynn predigen / le
sen / wachen / disputiern / schreyben vñ hören / wie solt denn der
gemeyn man so schnel erauß zu bringen seyn ? Wo nu solche

was er
sp. freyfo

schwache menschen hyn gehen vnd beyder gestallt nehmen/ so
beyset sie darnach yhie gewissen/ vnd beychten das sie haben
beyder gestallt genossen/ als hette sie vbell dran than/ wie den
ettlich schon than habe/ das ist dem eyn grewlich ding vñ ist
vbell erger worden/ denn mit solcher beycht vnd gewissen ver-
leugten vñ vnd verdamnen sie Christum vñ seyn eynsetzung.
Nur fern mit diesen leuten von beyder gestallt/ denn da gehet
es mit yhn nach dem spruch Christi. Matt. 9. Niemand fasset
den most yn alte schleuche/ anders der most zureyst die schleu-
che/ vnd der most wirt verschuttet/ vnd die schleuche verder-
ben. Der most ist die lere des Euangeli/ die alte schleuche sind
dise veralte schwache gewissen / darumb konnen sie sich nicht
mit eynander betragen/ das gewissen wirt erger vnd verleu-
cket darnach die lere die es fasset hatte.

Ich sage weytter/ nur ferne mit solchen leuten auch von
eyner gestallt vnd vom ganzen sacrament / denn die nur eyner
gestallt brauchen/ wirt der teuffel am sterben engsten mit dem
Euangelio/ wilchs beyde gestallt eynsetzt / wo sie denn nicht
rad wissen/ müssen sie verterben/ vñ wirt sie nichts helfen/
das sie Bepfliche gesez alten brauch fur wenden wolten/ das
Euangelion fragt wid nach bapst noch brauch/ Daruñ hab ich
gesagt/ es seylet nicht am recht/ sondern an leuten. Es kan des
Bapsts gesez nicht on gewlich seel mord in aller welt so gar
gemeyn gehalten werden eyner gestallt zu genieffen/ wider das
Euangelion. Widd vmb auch nicht weniger schade ist/ beyder
gestallt nach de Euangelio so plötzlich vnter die gätzen gemeyn
solcher gefangenen schwachen gewissen auff zu richten.

Szo sprichstu / was will denn hie werden : ist so ferlich
auff beyden seyten mit diesem sacramet/ das der teuffel am todt
mit dem Euangelio widd eyne gestallt/ vñ der Bapst am leben
mit seynē geseze wid beyde gestallt treybt/ wo sollen wy: denn
hyn: Antwort/ darumb hat S. Pau. verkündigt/ das des End-
chrissts regimēt ferlich zeyt mache solt/ das mā auff keyner sey-
ten sicher wandeln kã/ wid ym Euangelio noch außer de Euā-
gelio/ doch on schult des Euangeli/ denn d most ist gut/ sondern
auß schult des bapsts / d die gewisse/ die schleuche/ hat lasse ver-
alte vñ verterbe/ das sie dz Euangelion nicht fassen noch halte

+

Matt. 9.
Wol in d. 1. 1. 1.

+

*Einige müssen
werden)*

Kunden vñ doch an das Euāgelion nicht behaltē werden mus-
gen. Was sollen wir denn thun? Antwort/nichts anders denn
das Christus leret vñ spricht Matt. 9. den most fasse man ynn
newe schleuch/so werden sie beydes behaltē. Zutiger müssen
wyr zu erst werden/vñ new faß machē/ehe die weyn ernd an-
gehet vñ der most gefasset werde/die alten müssen beseyt than
werden/das ist/man muß starck vnd viel predigē widder des
Bapsts gesetz von eyner gestallt/vnd wol treyben die Euāge-
lische eynsetzung Christi/von beyder gestallt. Aber ynn des das
volck abweyßen von dem gantzen sacrament/es sey eyner oder
beyder gestallt/vnd nicht hynzu treyben/widder auff ostern
noch auff pfingsten/vnd also die ordnung des Bapsts fallen
lassen/also lange biß die leut gnugsam verstendiget/on locken
vnd reytzen/sondern auß eygenem gewissen getrieben vñ yhm
selbs kommen/vnd darnach ringe vñ dinge/das yhm das sac-
rament geben werde/da bey kund man spuren/das die faß vñ
schleuch new/vñd yh: gewissen gnugsam gesterckt weren/so
blieben die andern die schwachen dahynden yn yhrem weßen/
biß sie auch starck wurden.

*Moys fult In also
Schünge.*

Wenn man aber gepeut/odder heysset/oder locket vnd
reytzet zum sacrament/so fellt der ganz hauffe zu/vnd fasset
den most ynn seyn alten schleuch vnd vertribt. Darumb ist
nicht muglich/vnd das sacramēt kans nicht leyden/das man
eyn gemeyn ordinātz drauffstellen sollt/wer seyn genießen solle/
wie der Bapst thut/sondern man muß zuvor das volck wol
bepredigen/vnd die schwachen gewissen davon zihen/biß sie
des Euāgeli vö yhm selbst demütiglich kom-
men/dem priester an sagen vnd bitten auß geystlichem hunger
vmbß sacrament/Mit den andern allen nur weytt vom sacra-
ment/vnangesehen/Bapst gesetz/kirch brauch vnd alle ding.
Denn Christus spricht Matt. 11. Das reych gottis wirt predi-
get vnd leydet gewalt/vnd die da gewalt thun/die reysens
zu sich/das ist/man soll keyn mensch mit gepotten odder ges-
setzen verassen/noch mit brauch noch mit worten reytzen zu
Euangelio/sondern frey predigen/vñd darnach sie von yhm
selbs kommen/vnd dazu dängen lassen.

Matt. 11.

Wo nehmen wyr aber solche prediger:vnd ob man sie
hette/

hette/wie Kunden sie den gemeynten man davon treyben/das er
auff Ostern nicht zum Sacrament gehe: Es ist das gesetz des
Papsts zu tieff eyngesessen/ das wir die alten schleuch vñ fast
nicht Kunden alle beseyt ihu: wir müssen noch eyn zeytlang
ym alten mißbrauch gehen lassen. Bis die fast doch das meh-
reyl new werden vñ das Euangelion wol vnter die leut kom-
me. Wenn nu diese alte faste vñ schleuche alleyn die mēsch en
weren/ die vns widder sind/ vnd beyde gestalte verdānen/ vñ
auffs Papst gesetz vnd brauch die gewissen zwingen/ wolten
wir der sachen leylich radten/ auff die weyße/ wir wollten
widderumb verdānen yhr gesetz/ als das nicht alleyn widder
das Euangelion vnd beyde gestalte leret/ sondern auch/ wenn
es gleych das Euangelion leret/ doch die gewissen dazu dīn-
gen vnd zū glauben zwinget/ wilchs nicht alleyn eyn nerricht
vnd vneuangelisch/ sondern auch vnmüglich ding ist. Man
soll vnd kan niemāt zū glauben dīngen/ sondern das Euang-
gelion frey selbs holen lassen/ wenn es holet. Darumb wollten
wir solchen narren nur zu woz vñ zu wider durch vñ durch
beyde gestalte brauchen/ vnd yhr gesetz mit füssen treten.

Nu aber vnter yhrem hauffen viel guttherzige eynfeltige
leutlin sind/ die gerne recht vñ wol führen/ wenn sie es wusten/
oder fassen Kunden. Sie müssen wir nu also den tyrannen bes-
gegenn/ das wir das arme heufflin nicht zurütteln noch yre
machen. Wider die tyrannen soll der glaub streyten vnd fest
ob dem Euangelio halten/ widder yhr gesetz/ vnd solche alle
vnmurze faste yn eyn hauffen stossen. Aber diese schwache eyn-
feltige gewissen soll die liebe umbfahen vnd auffnehmen/ vnd
an yhn erbeytē/ das sie new faste drauß mache. Sie gehet nu
an die lere vnd exempell S. Pauli/ wo der zu starigen Juden
kam/ die auff die beschneydūg vñ auffs gesetz dīngen/ do thet
er vnd leret das widderspiel mit freuden/ vnd wolt vngedun-
gen seyn/ wo er aber zu den schwachen eynfeltigen kam/ da bes-
schneyt er auch/ vnd ließ das gesetz gehen/ bis er sie sterckt vnd
auß dem gesetz bracht. Also rhümet er sich. 1. Cor. 12. Mit dem
Juden war ich Jude/ mit den heyden war ich heyde/ vñ doch
Gal. 6. spricht/ Es sey ym Christo widder heyde noch Jude/
das alles darumb/ er wolt das gesetz vnd dīngen auff die ges
C

*Baby hat sein Gesetz
sind nicht nur*

*Man hat seinen wider
die beschneydigen.*

wissen nicht leyden/sondern frey macht haben/solchs zu thun
odder zu lassen.

Also müssen wir hie auch thun/die weyl wir den gemeyn
nen man nicht kunden vom sacrament zihen/wie es wol seyn
solt/biß das Euangelion erkennet werde/müssen wir der eyn
selrigen die drunder sind schonē/sie nicht beyder gestallt brau
chen lassen odder dazu helffen/vnd also thun.

Auffs erst/den alten brauch lassen bleyben/das man mit
geweyheten kleydern/mit gesang/vnd allen gewöhnlichen ceri
monien auff latinisch messz halte/angesehen/das solchs eytell
eußerlich ding ist/daran den gewissen keyn far ligt/danebē mit
der predigt die gewissen frey behallten/das der gemeyn man er
lerne/das solchs geschē/nicht darumb/das es müsse also ge
schehen/odder ketzerey sey/wer anders thett/wie die tollē ge
setz des Papssts dūngen. Denn solche tyrannen die das mit ge
setzen wollen fahen vñ erzwingen/muß man scharff vnd hart
antasten/das die Christliche freyheyt ganz bleybe.

Auffs ander/die priester die messz hallten/müssen meyden
alle wort yn dem Canon vñ collecten/die auffs sacrificion laut
ten/denn solchs ist nicht eyn ding/das frey sey zu thun ader las
sen/wie das nehist gesagt/sondern es vñ soll abseyn/es erger
sich dran wer da will. Es kan aber 8 priester solchs wol mey
den/das der gemeyn man nymer erfetet/vnd on ergerniß auß
richten/wer aber verstockt/nicht will solche wort meyden/der
antwortte fur sich selbs/vnd man laß yhn ymmer machen.

Auffs dritte/das man ynn der predigt wol treybe/die worte
des sacraments/ Das ist meyn leyb fur euch gegeben/Das ist
meyn blut fur euch vergossen zc. vñ eyn iglich Christen sie ynß
herze faßz/vnd sonderlich sie furbild vnd handle/wenn er das
sacrament nympt odder messz höret/denn es ligt thaufent mal
mehr an den selben wortten/denn an den gestallten/des sacra
ments/vñ on solche wort ist das sacramēt nicht eyn sacramēt/
sondern eyn spot fur gott. Darumb ist yn der Papisten kirche
wol das sacrament/es wirt aber niemant geben/denn sie ver
pergen die wort/vnd geben nur die gestallt/das ist grewlich.

Auffs vierde/komptu an den ort/da man nur eyn gestalt
gibt/so nym nur eyn gestalt wie sie thun/gibt man beyder ges

gott?



stalt / so nym beyde / vnd richte nichts sonderlich an / noch
setze dich widder den hauffen / on das du sollt bekennen / es sey
nicht Euangelisch (wenn man dich fraget) eyne gestalt zunhe
men / denn mit dem Euangelio vnd nicht mit der thatt oder
ordinantz soll man die beyde gestalt widder auffrichten. Der
gemeyn man wyrt nicht mit der thatt noch mit der ordinantz /
sondern mit dem Euangelio geleret / das beyde gestalt recht sey.

Richt dich hie an Christus eynsetzung von beyder gestalt
als sich nicht zyme eyne gestalt zu nehmen / solltu dich also
berichten. Zuffs erst / du hast doch die wort des sacraments /
die das herobstuck darynnen sind / die selbigen kanstu fassen vñ
vben / also wol wenn du eyne odder beyde odder gar keyne ges
talt nymst / das du ganz on farh bist / vñ dennoch des sacra
ments krafft empfehst. Zuffs ander / so ist die schuld nicht
deyn / das du nur eyne nymst vnd Christus eynsetzung nicht
hallst / du woltist gerne beyde haben / aber nu ist die eyne ges
fangen durch Bapst gesetz / darynnen die schwachen gewissen
verstrickt sind / welche du must nicht zu rüteln / sondern dul
den vnd weyßen bis sie auch starck werden / gleych wie S. Pe
ter ym kercker auch nicht kund vben die predigt des Euangeli /
wie er doch schuldig war / dennott hat keyn gepot. Darumb
ynn solchen fall / ist das gepot der liebe / weytt fur zu setzen /
der eynsetzung beyder gestalt. Denn Christo ligt mehr / an der
liebe / denn an des sacraments gestalten. Die weyl nu Satan die
sach durchs Bapsts gesetz so verwerret hatt / das man nicht
kan on verßerung der liebe gegē die schwachen gewissen / bey
de gestalt brauchen. Widderumb die liebe nicht vben on ver
ßerung der eynsetzung beyder gestalt / so soll die liebe obligen
vnd die eynsetzung eyn zeytlang weychen / doch nit damit ver
lencket odder verdampft seyn / denn die liebe ist eynn ding das
seyn muss vnd soll / des sacraments gestalt empfangen muss
nicht seyn / sondern man kan sie lassen vñ alleyne die wort hal
ten / denn Christus hatts nicht gepotten das sacramēt zu nies
sen / er hatts aber frey gesetzt zu niessen wer do will / doch also
das er beyde gestalt nehme so er kan / aber ynn dissem fall ist
nicht möglich zuhalten vms der gewissen willenn / denen die
liebe zu dienen schuldig ist.

C ij

Damit wil ich nicht verwortet haben. denen die bey der
stalt niessen wollen vñ kunden/es sey heymlich oder offenbar
on das sie es besunders thun/ nicht auff gemeynem altar oder
zu gleicher zeyt / wenn die schwachen yhie weyße brauchen/
das sie nicht auch mit saren vnd darnach wider beychten/ ist
aber yemandt auch so schwach auff dieser seyten/das er lieber
gantz sacraments emporen will/ denn nur eyner gestalt nemen
den dulde man auch vnd laß yhu seynes gewissens leben.

Diese obgesagte weyße gehet izt zu Wutembert nicht das
ich wolle da mit die vorige verdampft habenn / odder das diese
gnugsam Euangelisch sey oder des Bapst tyranny damit ster-
cken wolt/ sondern das den schwachen gewissen auß liebe ein
zeytlang so viel zu dienst geschehe. bis wir das Euangelion
Bass ynn die welt treyben. Ich sehe nichts sonderlichs vn-
rechts furgenommen / on das der Satanas hatt zu seher auff
die eyle dungen/die liebe wollen ober hupffen/ vñ der schwa-
chen nicht lassen gewar nemen/damit were denn zu letzt/new
ordinantz auff kommen/ die das Euangelion villeycht weniger
leyden kund/ denn des Bapsts gesetz. Es ist eyn kluger ruffell/
er will entwedder auff die lincken oder auff die rechte seyten.
Aber das Euangelion will frey auff der rechten strasse gehen/
mit keyner ordinantz verfasst / sondern eyn heri ober alle ordi-
nantz seyn vnd macht haben/ izt diese/ izt yhene zu hallten.
Solche freyheyt aber wirt man nicht kunnen mit eyle ynn das
volck bringē/wolt got es begriffen sie auch die verstendigsten.

Auffs funfft ich wolt/ vñ es sollt wol also seyn das man
gantz vnd gar keyne messe hette/ denn nur zu der zeyt/ wenn die
leutt da weren/die das sacrament haben wolten vnd vmb eyn
messe betten/vnd das solchs die woche nur eyn mal geschehe
odder ynn eynem monden/denn das Sacrament sollt yhe/nur
durch anregen vnd bitte der hungerigen seelen gehandelt wer-
den/nicht auß pflicht/stuffe/brauch/gesetz odder gewonheyt.
Aber es ist zu ferne solchs anzufahen/die gewissen werden my-
nicht folgen/bis das es Bass gepredigt vnd verstanden werde.

In des kan ich den Cappelanen vnd priestern/ die da
müssen messe hallten/nicht anders rathen/denn das sie solchs
thun/den armen yrigen gewissen zu dienst auß liebe/ doch das

*Pro Carthausis
per bymris ob
ganz. relobvans*

neben etlich messze fallen lassen vnd selberlich mit der zeyt
eyn vnd auch machen/so viel sie kunden/vnd sich leyden will/
vnd getrost vnd predigen / das solchs aller meyst/durchs
wort abfalle.

Es wurden etlich sagen Ja wie wolt man dem die Kranz
ken versorgen Inuore ich laß es bleeben/das man das sacra
ment für die kranken ynn monstrirgen v. halte/wenn aber dis
ser brauch der messzen außkome / durch lauter erkennuß des
Euangeliu wird man wol sehen das das sacraments gestalle
am tod nicht nott were. Syntema die wort des sacraments
da sind/da die macht gar an ligt vnd gang were. das man ges
sund die gestalt nehme oder si nicht verachtet ym sterben. Es
haben die papisten / die sacrament den sterbenden so nöttig ge
macht vnd doch die wort die alleyn nott sind / verschwygen.

Auffs sechst die winckel messen als opffer oder gute werck
gethan sind wol abethan vnd abguthun dauon ich ym latin
gnug geschrieben / die weyl aber niemandt zum glawben ist zu
treyben / sol man die priester nicht vom altar reysen / die sie hal
ten wolien laß sie es verantworten für gott / ist gnug das mā
da wider predige / vnd dem volck sage / das es nichts dazzu ge
be / vñ keyne halten lasse noch stifte / so werden sie durch solch
prediget mit der zeyt woll selbs fallen.

Auffs siebend / hab ich geletet / die heymliche beycht soll nie
gepotten werden / viel weniger aber geweret werden / wie meyn
buehle von der beycht leret / da stehe ich noch auff / Denn alles
was Euangelisch / Chustlich odder glawbe ist / das soll frey
seyn / das die leutt on gesetz vnd troyben / von yhn selbs mit lust
vnd liebe hynzu dringen / darumb wer nicht gerne beycht der
bleybe nur weyt dauon / vnd trette Bapst / fursten / teuffell / gez
setze mit füßen / vnd lasse yhm benugen an d heymlichen beycht
für gott. Aber wie wol ich nicht dringe / so radt ich doch dazzu /
das du mit lust beychtist ehe du zum sacrament gehist / odder
yhe nicht sie verachtist. Denn wie wol / ynn den wortten der
messze als ym heubstuck / die absolution stehet / dennoch solltu
darumb die andern absolution nicht verachten / Gott hatt seyn
absolution reichlich vnd viel vns geben / der keyne vmb der
anderer willen zuuerachten ist.

C ij

*Sacerdos nō vi pel.
lud i ab aluak*

*Confessio an
ricularis*

Absolutio

Als ym vatter vnser hat er eyn absolution gesezt das vns vnser sund sollen vergeben seyn / wenn wir vnsern nehisten vergeben / die soltu nicht verachte noch das vatter vnser drüb lassen liegen / ob wol yn der messe / auch eyn absolution stehet. Also hatt er ps. 31. eyn absolution gestellet yn der heymlichen beycht fur gott vnd spricht / ich hab gesagt / ich will bekennen / widder mich meyn vnrecht / vnd du hast myr vergeben die vnrecht meynere sunde. Dise absolution soltu auch nicht verachten vmb der willen / die ym der messen wortt ligt. Item Matth. 18. gibt er die absolution allen Christen vnd spricht / Was yhr auff loset auff erden / soll loß seyn ym hymell / vnd hernach / Wo zween mit eynand auff erden vber etwas eyns werden zu bittē / das soll yhn geschehen / darumb / verachte keyne absolution / sie sey offentlich odder heymlich / die gott stellet / yhe mehr gottis wortt du hast yhe besser es ist.

*Abrogatio synni
vor heymlich*

Auffs achte / die bildniß haben etlich schendlich gehandelt / on wissen vnd willen bey yhrer vberkeytten vnd lere / die wol eynere guten straff werd werē. Aber laß Satanam Satanas seyn / vñ vns zur sache reden / Bildniß haben ist nicht vnrecht / hatt doch gott selbs ym alten testamēt / die ehern schlangē geheissen auffrichten / vnd die Cherubin an der gulden archen. Aber bildniß anbeten hatt gott verpotten / war ist das sie ferlich sind / vnd ich wollt es weren keyne auff den altaren. Aber darumb sie verbrennen vnd schenden vñ nicht leyden / werden wir nicht beweyßen das recht sey / des sag ich meyn vrsach / der teuffell vnd seyne Papisten wollen auch schon seyn vnd nicht vnrechts than haben. Wenn nu du firtgibst / die bild sind ym grossen mißbrauch / durnb muß man keynß haben / sondern sie schenden vnd verbrennen / Szo werden sie sagen / wir mißbrauchen yhr nicht / Wie wiltu sie vberzeugen ? Weyß vnd weyn ist auch ferlich ding vnd ym mißbrauch / vnd was ist nit ym mißbrauch ? Aber du hast nicht den mißbrauch / sondern die bildniß selbs geschmecht / der ich woll brauchen kan. Was wiltu hie zu sagen. Sihe so haben sie dich ergriffen / wenn sie dir nu eyn blatt abbrechen / so wollen sie den gantzen wallt gewonnen haben / denn sie sind hungerig vnd suchens warlich genaw.

Darumb müssen wir: weyßlich gegen den hübschen teuffel
fechten / vnd zulassen die blindniß / aber starcklich predigen /
nicht alleyn wider diesen mißbrauch oder diese fare / das man
sie anbetet / wilchs die geringst ist / vnd sie woll sagen sollten /
du werist vn synnig / das du yhn schuld gibst / sie beten steyn
vnd holtz an / sondern widder den herwt mißbrauch / des die
Papisten voll voll sticken. Nemlich / das sie darumb bild ynn
kirchen setzen / das sie meynen eyn gutt werck / vnd gotteynen
dienst da mit zu thun / wie wol yhr keyner auch solche vnglaw
ben bekennen wirt / ober wol yhm hertzen seyn muß / wo der
recht Christenn glawbe nicht ist. Sihe mit solchem worte /
hastu schnell den bildnissen mehr schadē than / denn alle welle
mit büchsen vnd schwerd thun kan. Wenn der gemeyn man
weyß / das es nicht eyn gottis dienst ist / bildniß setzen / wirtt erst
woll selbs nach lassen on deyn treyben / vnd sie nur vom lust
wegen odder vmb schmuck willen an die wend malen lassen /
odder sonst brauchen / das on sund sey / wie kenen wir: ynn das
gefencniß / das vns menschen verbieten sollten / das got nicht
verpotten hatt: vnd eben die wir: die widder menschen lere vñ
satzung fechten.

Auffs neuende / das priester sich beweyben vnd die monch
nonnen frey seyn sollen auß dem orden zu lauffen / ergertt auch
grosslich vnd erzurnet auch die Papisten vñ die massz /
da ligt aber nichts an / ich hab drobenn gesagt / wo man den
schwachen gewissen weychen kan / soll man thun / das man
sie nicht zu ruttel / doch so fern / das es müge vnd kunde ges
schehen on verfehning der ding / die seyn müssen. Als das die
Messz nicht eyn opffer odder gutt werck seyn / ist auch fast er
gerlich / bißher vngehör. Aber darumb muß man nicht
ablassen es erger / sich drann starck odder schwach gewissen.
Da Christus predigt wart / war es auch ergerlich aller welt.
Sollt er darumb geschroygē seyn: Also das die priester ehe der
teuffel verpottē habe vñ monchen stand auffricht ist vnwider
streytlich beweyset durch S. Pau. 1. Timo. 4. Darumb muß
vnd soll man bekennen / das yhn ehe von gott frey ist geben /
vñ müge auch mit keynem gelubd wider gottis wort verfassē /
odder auffs teuffells lere verpflichtet werden.

*Sacerdos sine
v vxoris.*

Wer nu sich enthalten kan / thut wol das er on weyb bley-
be / wer aber nicht kan / der ist nicht schuldig on weyb zu bley-
ben / denn er soll nicht seynem nehisten mit solcher liebe dienen /
die yhn verdamne vñ seyne eygene seele verderbet / sondern die
andern sind schuldig sich nicht ergeren an yhm. Not hat keyn
gepott / nott hat keyn scham / nott hat keyn schande / nott hat
keyn ergeruiff. Wenn solche nott were beyder gestalt zu wies-
sen / wollten wir auch keyn ergeruiff odder schwach gewillhen
anschen.

Was ist / als ich soige / es werden ettlich sich beweyben
odder außlauffen / nicht auß Christlicher meynung / sondern
freo seyn / das sie yhier bußerey eyn deckell vñnd vrsach habens
vberkommen an der Euangelischen freyheyt. Was können wir
dazu? Hat doch des Papssts verbott vñ der Keuscheyt vnter
thausent kaum eynē priester / vñ solch Keuscheyt offentlich hallic /
ich will von der heymlichen vnreynickheit schweygen / was ist
denn wunder / ob auch vnßers Euangelion etlich nicht rechte
brauchen. Hat man doch galgen / reder / schwerd vñd wasser
wer nicht recht will / dem kan man wol weren.

Hie sehe zu / wilcher priester sich beweyben / odder wilcher
Munch oder Nonne außlauffen will / das sie es mit starcken
gewissen anfahren / also / das sie am sterben fur dem teuffell Be-
stehen mogen. Es ist nichts das die vngelernten vñd tollē pas-
pisten dawidder scharen. Aber der teuffell wirt dich mit dey-
nem gelubd gar meysterlich treyben / vñnd zur beytze dringen /
vñd deyne ehe vñd freyheyt zur sunde machen / wenn du nicht
wolgerust bist mit dem wortt gottis / darauff du dich verlassist
vñ yhn verachtist. Darumb fass den spruch Pauli. 1. Timo. 4.
Da erß teuffels lere vñd lügen deutet / wol zuherzen / es wirt
dyr nott seyn / vñd troge darauff / das gottis wortt sind / der nie
liegen kan / Ließe libellum de votis woll / vñd sterck dich auff
Best du kanst. Es ist gar eyn iemerlicher seel mord / den der teuf-
ffel durch des Papsst verpott zugericht hat / darynn die seelen
gar tieff geschwecht vñ schwerlich widder solch teuffells ge-
lubd zu stercken sind.

Besei inrectine - *Also gehende / das man freyheyt habe / eyer / fisch / fleysch*
zu essen / alle tage ym iar / vñd der Papsst odder kirche keyn ges
walle

walt habe/ettlich tage odder speyße zu verbieten/ist gewislich
war / wie S. Paulus wortt .1. Timo .4. Elerlich lautt/ prohibi-
gentium nuberi et abstinere a cibus. Aber die weyll man hieryn-
nen/wol kan der schwachen gewissen schonen/vnd on nott ist
solchs zu treyben bey den eynfeltigen/die es noch nicht wissen/
gefallet myrs nicht vbell/das den selben eyn gute schlappe wid-
der feret/darumb das sie solcher freyheytt/auff lautter mitwil-
ligem freuel/den eynfeltigē zu widder/on besserūg leybs vñ seel
brauchen / vnd doch sonst nicht eyn finger regen zum rechten
Christlichen wandel./vñ machen damit dem Euangelio vnd
dem theuren namen der Christē eyn schendlich nach reden/das
man spricht das sind Christen/wauon: Ey sie kunden fleysch
auff den freytag essen/ Wolan/sie habens von vns nicht also
gelernt/vñ wir doch yh: vntugēt müssen tragē/Christ⁹ wirt
eyn mal hynder sie kōmen/vñ seynē namē von yhier schmach
redten. Wir haben alsogeleret/vnd dahyn gedacht/das wir
die gewissen frey machten von des teuffells gesetzen/ der durch
den Bapst/bey todt sunden vñ bey der helle die speyß vñ tage
verbeutt. Wenn wir nun die gewissen also freyett haben/sol-
len wir der selbigē weyslich brauchen/vñ die dem nehisten zu
dienst vnterwerffen/das wir yhn auch dahyn brechten/So fer-
restu toller kopff zu/vnnd stoffist die eynfeltigen fur den kopff
das sie zu ruck prallen / vnd sprichst/ Sihe da ich kan fleysch
fressen/ya du liebe saw/du solltist etwas anders fressen.

Summa. Es ist vordiefflich fur gott vnd fur den mens-
chen/das wir vnser Christlich weße an dem euserlichē ding
anfahen / vnd lassen das recht ynnerlich anstehen/wir wollen
damit vns Euāgelisch beweyßen/ das wir beyder gestalt des
sacraments nehmen vnnd angreyffen/bild vmb reyssen/fleysch
fressen/nicht fasten/nicht beten vñ der gleychē/aber den glau-
ben vñ die liebe will niemāt fassen/die doch alley ne nott sind/
vnd da alle macht anliget/vnd yhenes keynes nott ist. Aber es
ist des teuffells gespenst/ der mit solcher weyße die leutt dahyn
furet/das sie vom Bapst fallen vnd doch nicht zu Christo ko-
men/vnd also widder Bapstisch noch Christisch werden/son-
dern bleyben eben so wol an dem euserlichem ding hauffend/
als die Papisten.

D

Ich hab also geleret / das meyne lere am ersten vñ meys-
ten auff erkentniß Christi / das ist / zum rechten lantern glaw-
ben warhafftiger liebe reytzet / dar durch zu der freyheytt vñnd
alles eusserlichen wesens / es sey essen / trinckē / kleyd / beten / fasten
klöster / sacrament / vñ wie es heysen mag / das solche freyheytt
eygentlich nur die haben vñnd seliglich brauchen / die da glauben
vñnd lieben / das ist die da rechte Christen sind / den selbē kan vñ
soll man keyn menschen gesetz legen / halten noch leyden / das
yhr gewissen fange / Man muß yhe zuuor die leutt haben / die
solche freyheytt haben sollen / das der most ynn new fassz gefas-
set vñnd behallten werde .

So plumpt das pübel volck hereyn / vñnd will solch
freyheytt mit der faust außrichtē / vñ mit dem kopff hyndurch /
gedenckē nicht eyn mall / das es glauben vñnd lieben soll / bleybe
gleich woll voll geytz / hassis / vnkeuscheytt / zorn / schwoeren /
vñnd fluchens / wie vorhynn . Warlich ich sage / das ich solche
nicht erkenne für Christus schüler . Christen leutt streyten nur
mit dem wort / widder des teuffells lere vñnd werck vñnd reytzen
zuuor die hertzen vñnd gewissen von yhm / darnach felle es alles
von yhm selber . Die Apostel rissen noch nie keyn altar vñnd vñ-
ter den heyden . S. Pau. für ym schiff / das hatte eyn zeychen
der Abgötter die da Castores heysen / vñnd zureyß wider die bild
noch schiff / Ich hab auch hart gnug widder des Papssts ab-
götterey geschryen / als villeycht nie keyner / aber noch nie mit
der hand darzu than / noch darzu thun heysen / on die es von
gott gewalt vñnd macht haben . Wir haben vñnd gnug than /
wen wir da widder predigen / vñnd die gewissen lösen / die that
laß gott außrichten . Denn es ist geschriben / der Endchust soll
on hand verstorē werden / durch den geyst des munds vnser
herm Ihesu . Daniel . 8 .

Darumb bitt ich aber mall / alle Christen / wollten doch
hören meynen rad ynn dem sacramēt vñnd andern allem . Zuffs
erst / syntemal der Satanas durch Bepflich gesetz / das sacra-
mēt hat vnter die sew worffen / damit / das er alle welt zwingt
auff Ostern zum sacramēt gehen / sie glauben oder nicht sie
lieben odder nicht / vñnd dazu yhn verporgen die wort des sa-
craments / darinnen der glawbe hangen vñnd sich neeren solle /

Castores.

Et sine manu
conuersione
Repentis
Simplicis

So last vns dahynn erbeytten / das wy: das sacrament zunor
wider auff heben von den sewen / das thun wy: aber also / wen
wy: die leutt davon zihen vnd abwenden / mit leren vñ bitten /
das yhe niemant auß Bepfflich gesetzs / zwang odder gehor
sam hynzu gehe / Denn das sacrament kann nicht leyden / das
man die leut hynzu treybe od zwingt / sondern sie sollen durchs
Euangelion gelernet / von yhn selbs / auß hungerigem glauben
dumß bitten vnd dringen.

Auffs ander. Wer nu solchen hunger meynet zuhaben /
der sehe zu / das er sich nicht triete / vñ sey eyn fleischlich mens
schlich begirde da / sondern prüffe solchen glawbē / ob er recht
sey / wie S. Paulus leret. 1. Corin. 11. Der mensch prüffe sich
selbs / Die prüffung stehet aber an deynem gatzem leben / Nema
lich / das du empfindist bey dy: selbs ynnwendig eyn beyssend
gewissen / das die sund drückt / das gnade begert / odder sich für
dem todt odder helle furcht / vnd gerne starck were / vñnd also
mit gütten vertrauen auff Christus wort / das sacramēt suchē
vnd nympt / solche gnade / sterck vnd hülff zuholen. Denn wie
ich gesagt habe / Eyn hungerig / dürfftige / gedruckt vñ geeng
ste seelen foddert diß sacrament / die sich selbs hynzu dringen /
vnangesehen Bapst gesetzs odder vngezetzs / sondern nur seyn ey
gen nott vnd dürfft / ynn gütter zuuersicht / Das ist die prüffe
des glawbens vnd ynnwendig.

Auffs dritte. Stehet die prüffung darynn / das du an sea
bist / deyn eußerlich wesen / ob du auch liebe gegē deynē nehiste
beweyssst vnd yhm dienest / findistu nu solche prüffe nicht ynn
dy: / sondern leibst wie vorhyn / stieckst noch voll vntrew / haß /
geyts / zorn / vnglawbens / O lieber / so bleyb ia von dißem sac
ramēt / biß eyn ander mensch werdist / laß dich nicht den hau
ffen / noch Bapsts gesetzs / noch gewonheyt hynzu treyben. Ich
herz gott / wenn man diße lere woll triebe / da soltistu sehen das
wo igt tausent zum sacramēt gehen / da würdē yhi kaum hun
dert hyn gehen / also würdē der gewolichen sund weniger / die
der Bapst mit seynem hellischen gesetzs yn die welt geschwen
met hat / so kemē wy: zu letzt wid zu eyner Christliche versam
lung die wy: igt fast eyttel heyde sind vnter Christliche namē
D ij

7. Cor: 11
Prober and seynd 60

Alpin a sacrament
dum respiciendo.

Dan kundten wir von uns sundern / die wir an yhen wercken
erkenntē / das sie nicht glewbrē noch liebten / das uns izt noch
vnmüglich ist. Ach gott / es ist noch fern mit uns von Jerusale
m / wir haben kaumet angefangen auß Babylonien aufzuz
brechen / vñ wollen faren auß weren wir schon daheymen. Es
will alles Christen heissen / vñnd mussens auch zulassen / aber
glewben vñd lieben will nicht hernach / Secten machen taug
vñd hilfft nicht / darumb ist keyn radt vñdug / denn das Euang
gelion predigen / vñd die leutt vom sacrament vñd allen euser
lichen stücken wenden / bis sie sich Christē sulen vñd beweysen /
vñd von yhm selbs zu erst zu glawben / zur liebe / vñd darnach
zu euserlichem sacrament vñd des gleychen / dingen / vñd des
mussen wir lassen gehen was da gehet / wir sind zu Babylonia
nien vñd gefencknis / vñd onser feynde sitzen mitten vñd tempell /
vñd brauchen vnser sacraments vñd alle vnser gutts. Nie
lamentation vñd gepett müssen wir dazu thun / wie Zieremi
as vñd der 136. psalm thut / das uns gott widder zu dem vn
fern helffe.

A M O N.

Am ende. Ich sehe / das eyn gute vermanung nott ist
zuthun / an die / so izt der Satanas anseheth zu verfolgen / vñ
ter wilchen etliche sind / die meynen. sie wollen der ferlickeyt da
mit entlauffen / wen mā sie angreyffet / das sie sagen / Ich halts
nicht mit dem Luther / noch mit yemād / sondern mit dem heyl
ligen Euangelio / vñd mit der heyligen kirchen / odder mit der
Römischen kirchen / so lessit man sie mit friden / vñd behallten
doch vñd herten meyn lere für Euangelisch / vñd bleyben dabey.
Warlich solch bekentnis hilfft sie nicht / vñd ist eben so viell
als Christum verleucktet / darumb bit ich / die selben wolten sich
ia woll für sehen.

War ist / das du vñd bey leyß vñd seel nicht sollt sagen /
ich byn Lutherisch odder Bepstisch / denn der seib ist keyner für
dich gestorben / noch deyn meyster / sondern alleyn Christ / vñd
sollt dich Christen bekennen. Aber wenn du es dafür heliffst / das
des Luthers lere Euangelisch / vñd des Bapsts vñd euangelisch
sey / so mustu den Luther nicht so gar hyn werffen / du wirffst
sonst seyn lere auch mit hyn / die du doch für Christus lere erken
nist / sondern also mustu sagen / der Luther sey eyn buße oder

heylig: da ligt my nichts an/ seyn lere aber ist nicht seyn/ son-
dern Christus selbst/ denn du siehest das die tyränen nicht damit
umgehen/ das sie nur den Luther umb bringē/ sondern die lere
wollen sie verurtheilen/ vnd von der lere wegen tasten sie dich an/
vnd fragen dich ob du Lutherisch seiest. Sie mustu warlich
nicht mit thori worten reden/ sondern frey Christum bekennen/
es hab yhn Luther/ Claus odder Jörg predigt/ die person lass
faren/ aber die lere mustu bekennen. Also schreybt auch S. Paulus
zu Timotheo. 2. Timot. 1. Schem dich nicht des zeugs
niß unsers herin/ noch meynen/ dich umb seynen willē gepun-
den byn. Wenn hie Timotheo gnug gewese were/ das er das
Euangelion bekente/ hette ym Paulus nicht gepottē/ das er sich
seyn auch nicht scheinen solt/ nicht als der person Pauli/ son-
dern als der umb des Euangelion willen gepunden war. Wo-
nu Timotheus hett gesagt/ Ich hallts nicht mit Paulo noch
mit Petro/ sondern mit Christo/ vnd wiste doch das Petrus
vnd Paulus Christum lereten/ hett er doch Christum selbst da-
mit verleucktet. Denn Christus spucht/ Matt. 10. vō den die yhn
predigen/ Wer euch auffnympt/ d nympt mich auff/ wer euch
veracht/ d veracht mich. Warum das? darumb/ das sie seyne
Boten (die seyn wort bringen) also hallten/ darumb ist gleych
als er selbst vnd seyn wort also gehalten wurden.

Auch sehe yha yderman zu/ das er der liebe gegen seyne
ne seynde nicht vergesse/ vñ bitte fur die yhn verfolgen vñ les-
tern/ vñ begere keyne rache/ wie Christ⁹ leret Matt. 6. Denn die
vnseligen leute sind schon altzu seer gestrafft/ vñ wy: leyder al-
zu theur gerochen/ das es zeit ist/ vns fur sie gegen gott zu
setzen/ ob wy: die straff vñ v: teyll/ das auff sie dūngert/ mochte
abwenden/ wie fur vns Christus than hatt/ da wy: auch ynn
blindheyt sundigetē. Du siehest yhre grewliche verstockte blind-
heyt/ Sie wollen nicht hören/ noch zu verhö: vns kommen
lassen/ so wollen sie auch nicht antwortenn/ noch sich hören
lassen/ sondern wie die Juden vbi sanct Stephan/ oren vnd
augen zuhalten/ vnd vnerschampt yhi v: teyll on erkentniß
vol furen. Bistu cyn Christ/ so merckst yhe woll/ was das fur
eyn zorn/ plage vnd straff vber sie sey/ vnd wie du dich darinn
fur sie gegē gott halltē solt. Sie thun nichts anders/ denn als

ii, Timot 1,

Mat: x.

Mat: 6,

die rasenden vnd vnzymigen/die da sprechen/wir wollen gott
so nah vnd freuel handelln/das er vns müsse schnel auff den
kopff schlagen/ Vnd sey sicher/sie sollen das rase nicht lange
treiben/hat eyn kleyn zeit/vnd laß dy: sündigen/das deyn
gott dy: verspricht/ Wer euch anretet/der ruret meyn augap
ffel an/Darumb hilff bitten/vund ob wir yhe nicht mochten
sie erhalten/das doch gott nicht vmb yher tyranney vnd les
terung willen/seyn wort auß gäzer deutscher Nation nehme/
vnd den andern armen hauffen/die darnach süßzen/des sel
ben berarobe. Gottis gnade vnd sterke sey mit euch allen.

A M E N.

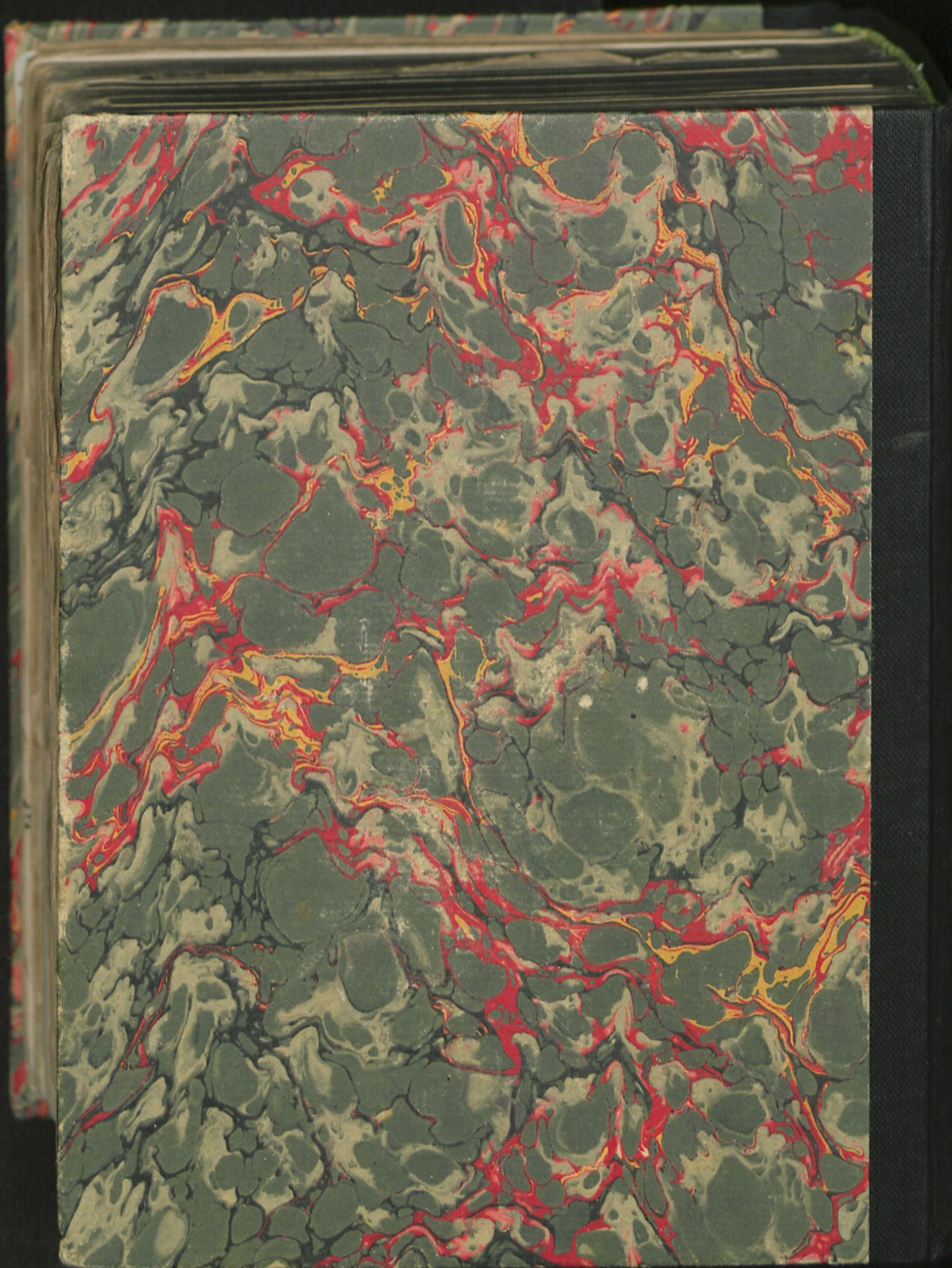
Jb 3942

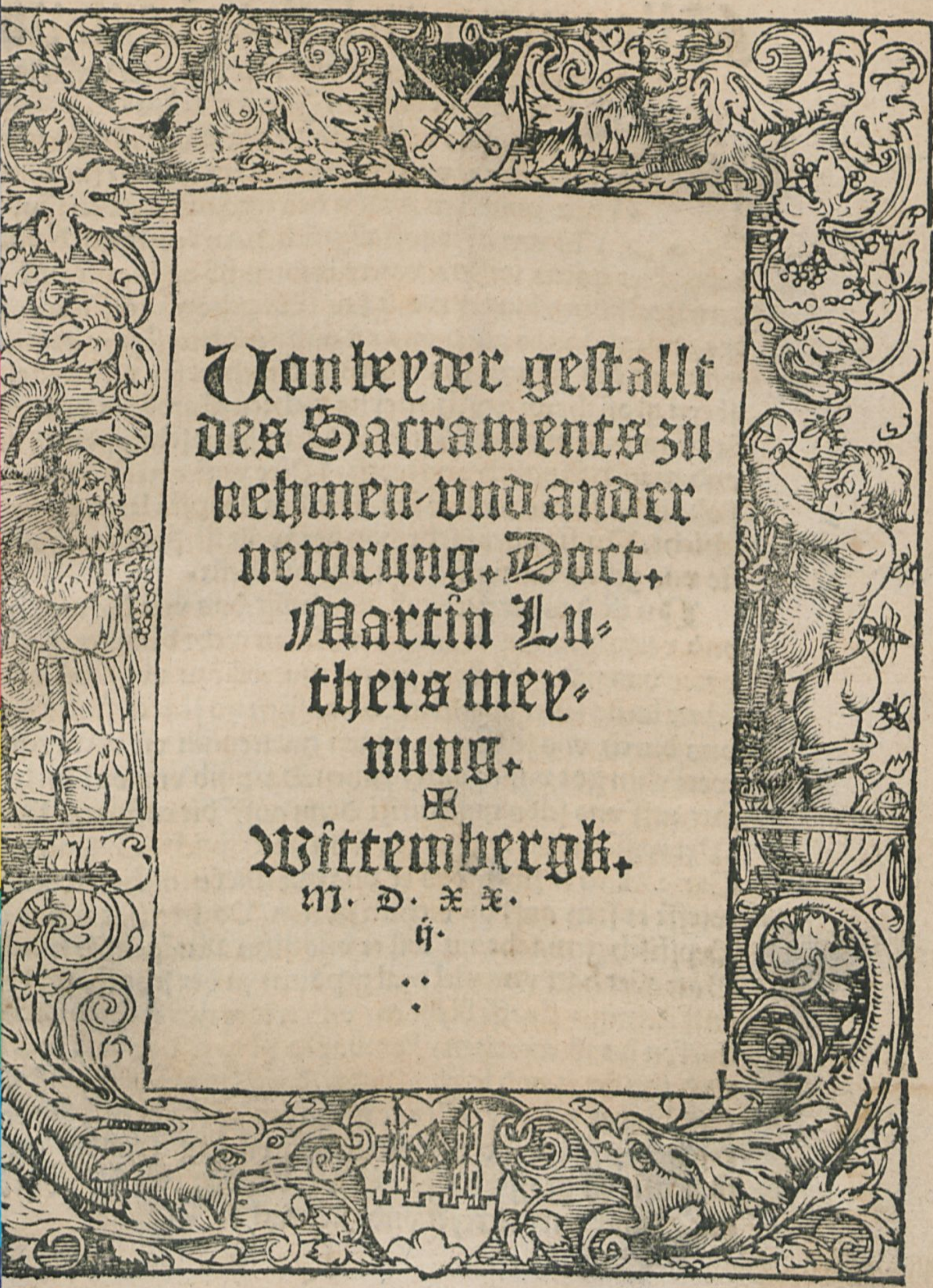
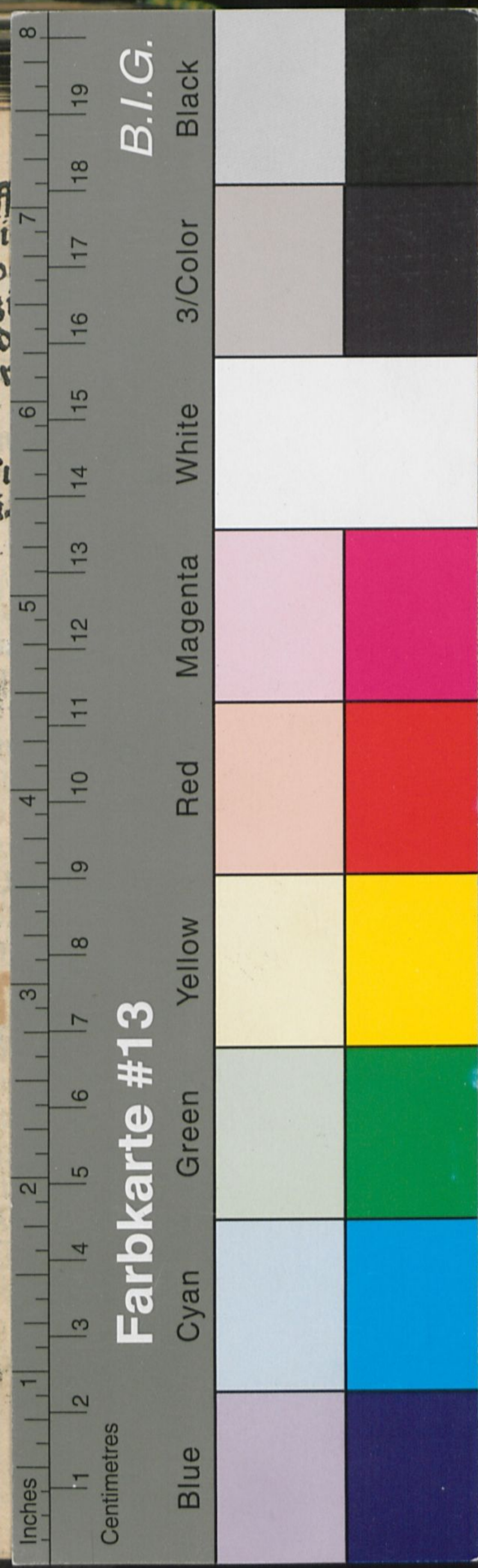
ULB Halle 3
003 347 362



85







Von beyder gestalt
 des Sacraments zu
 nehmen- und ander
 newung. Doct.
 Martin Lu-
 thers mey-
 nung.

Wittenbergk.

m. d. x x.

ij.

..

